

Unterrichtseinheit 1: Der erste Stein

■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

Mit Steinen kann man werfen und Schmerzen zufügen, man kann mit ihnen aber auch ein Bauwerk errichten. In dieser Unterrichtseinheit wird den Schülern¹ bewusst gemacht, dass sie zwar die Freiheit besitzen, über andere zu urteilen, dass sie jedoch auch die Verantwortung tragen für das, was sie mit ihrem Urteil bewirken können.

Zeitraumen:

2 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Der erste Stein
- Arbeitsblatt AB 1: Gregor
- Arbeitsblatt AB 2: Steine
- Arbeitsblatt AB 3: Bausteine

Weiteres Material:

–

■ Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den Lesetext „Der erste Stein“ vor.

Verlauf:

Nachdem der Text kurz auf das allgemeine Verständnis geprüft wurde, werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Wie wirkte Gregor, als er die Klasse betrat?
- Wie reagierten die Kinder, als Gregor zum ersten Mal sprach?
- Welches Problem hatte Gregor beim Sprechen?
- Wie fühlte Gregor sich durch das Benehmen der Kinder?
- Was geschah dann in der Pause?
- Wie benahmen sich Max, Tobias und Sabine?
- Warum wohl trat die Lehrerin in der Pause zu den Kindern?
- Welche bekannte Geschichte erzählte sie?
- Warum hat damals keiner den ersten Stein geworfen?
- Was fragte die Lehrerin Sabine? Warum sagte sie das gerade zu Sabine?
- Warum fragte die Lehrerin Gregor, ob sie ein bisschen von seinem Leben erzählen darf?
- Warum also betonte Gregor verschiedene Wörter anders?

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin.

- War Gregor deswegen ein schlechter Schüler?
- Weshalb waren die Kinder gar nicht stolz auf sich?
- Woran hatte es den Kindern gegenüber Gregor gemangelt? (Welches andere, den Kindern bekannte Wort, steht für Achtung vor einem Lebewesen?)

Nun leitet der Lehrer das Unterrichtsgespräch auf die Kinder in der Klasse über:

- Wie hätten sie reagiert, als Gregor zum ersten Mal sprach?
- Wie hätten sie sich wohl in der Pause gegenüber Gregor benommen?

AB 1 dient abschließend der individuellen Arbeit.

■ Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer bringt den Lesetext „Der erste Stein“ in Erinnerung und leitet die Aufmerksamkeit der Kinder auf folgende Fragen:

- Aufgrund wessen haben die Kinder in der Geschichte sich ihre Meinung über Gregor gebildet?
- Wie haben die Kinder sich dann gegenüber Gregor benommen?
- War die Meinung der Kinder richtig?

Verlauf:

Nun fragt der Lehrer die Kinder, aufgrund wessen sie sich eine Meinung über ein ihnen bislang unbekanntes Kind bilden. Worauf achten sie besonders? (Äußeres, Benehmen usw.)

Wie verhalten die Kinder sich gegenüber einem anderen Kind, wenn sie eine schlechte Meinung von diesem Kind haben? „Werfen sie mit Steinen“ aufgrund ihrer Meinung? Warum tun sie das oder warum nicht?

Denken die Kinder, dass es richtig ist, sich vorschnell eine feste Meinung über einen anderen Menschen zu bilden, so wie die Kinder das mit Gregor gemacht haben?

Sind sie persönlich bereit, ihre Meinung zu ändern, wenn neue Erkenntnisse sich dem Bild hinzufügen, welches sie sich von jemandem gemacht haben?

Anschließend schreibt der Lehrer den Satz an die Tafel: *„Derjenige, der noch nie einen Fehler gemacht hat, soll den ersten Stein werfen.“*

Was ist mit diesem Satz gemeint? Gibt es Menschen, die nie Fehler machen? Oder anders gefragt: Gibt es perfekte Menschen? Wie würden die Kinder sich inmitten von in jeder Hinsicht perfekten Kindern fühlen?

Anschließend schreibt der Lehrer folgende Sätze an die Tafel: *„So, nun könnt ihr weiter spotten. Werft eure Steine!“* Nachdem diese Sätze in den Kontext der Geschichte gesetzt wurden, werden gemeinsam folgende Fragen besprochen:

- Was meinte die Lehrerin mit diesen Sätzen?
- Welche Arten des Spottes sind hier gemeint – der spielerische, kameradschaftliche Spott, mit dem man beispielsweise einen Gegner beim Sport herausfordert oder einen Freund oder Kumpel hänselt, oder der verletzende Spott, welcher Missachtung ausdrückt und einen Menschen aus einer Gruppe ausschließt?
- Steine verletzen den Körper eines Menschen, sie sind schwer, hart und scharf. Wie ist es mit den Steinen des Spottes?
- Kann man einem Menschen auch mit den „Steinen des Spottes“ Schmerzen und Schaden zufügen? Welche Teile des Menschen verletzen diese Steine?

- Ist es richtig, einen Menschen durch Spott zu verletzen? Warum denken die Kinder so?
- Tragen die Kinder also auch eine Verantwortung, wenn sie „Steine des Spottes und der Missachtung werfen“?
- Welche Haltung gegenüber Kindern und Erwachsenen, welche die Schüler gering schätzen oder nicht leiden können, ist dennoch angebracht?

AB 2 dient der individuellen Arbeit.

Anschließend schreibt der Lehrer folgende Sätze an die Tafel: *„Das ist dann mein erster Stein. ... Aber ich werfe ihn nicht, ich lege ihn. Ich lege den ersten Stein zu etwas, das wir alle zusammen aufbauen sollten: ...“*

Folgende Fragen werden gemeinsam besprochen:

- Wer sagte diese letzten Sätze?
- Was meinte das Mädchen damit? Was sollen die Kinder alle zusammen aufbauen?
- Was baut man normalerweise mit Steinen?
- Sind Häuser, Brücken, Schulen, Sporthallen usw. wichtig für die Menschen? Was bringen sie den Menschen?
- Was bringen Freundschaften den Menschen?
- Mit welchen Steinen werden Freundschaften gebaut?

Und abschließend auf die Geschichte „Der erste Stein“ zurückkommend:

- Wie fühlen sich die Kinder bei der Hilfe, die sie Gregor leisten, und beim Aufbau der Freundschaft mit dem Jungen?
- Wie kann man den Titel der Geschichte verstehen? Welcher Stein ist wohl mit dem Titel gemeint?

AB 3 dient abschließend der individuellen Arbeit.

VORSCHAU

Der erste Stein

Als Gregor unseren Klassensaal zum ersten Mal betrat, wirkte er schüchtern und hilflos.

Die Lehrerin wies ihm einen Platz in der dritten Reihe zu, zwischen Tom und Isabella. Dann ging der Unterricht weiter und wir mussten wieder aufpassen. Doch dann wurden wir einer nach dem anderen aufgerufen und als Gregor drankam, konnten wir uns das Lachen nicht verbeißen: Gregor konnte nicht richtig sprechen! Genauer gesagt, er betonte verschiedene Wörter falsch. Das hörte sich lustig an, aber der Neue wurde nur noch unsicherer und es fehlte nicht viel, dass er angefangen hätte zu weinen.

Die Lehrerin setzte ihr strenges Gesicht auf und schaute uns böse an. Wir verstummten. Dann blickte sie Gregor freundlich an, sagte, er habe gut geantwortet, und rief den nächsten auf. Kein einziges Wort sagte sie über seine komische Ausdrucksweise, kein einziges!

Wir sahen uns erstaunt an. Wusste die Lehrerin etwas, das wir nicht wussten? Gab es eine Erklärung für die merkwürdigen Sprachfehler?

In der Pause stellten wir uns natürlich alle um Gregor herum auf und wollten alles Mögliche von ihm wissen. Wo er herkomme, in welcher Schule er bis dahin gewesen war, wo er wohne und so weiter und so fort. Dabei zeigte es sich, dass Gregor jetzt, wo er nicht mehr im Schulsaal war, noch immer Wörter falsch betonte. Einige von uns machten ihm deshalb Bemerkungen und Max sagte sogar, „Gregor sei nicht richtig im Kopf“. Tobias nannte ihn gar einen Trottel und die hochnäsige Sabine erklärte, mit so einem wolle sie nichts zu tun haben.

„Warum denn nicht?“, erklang plötzlich die Stimme der Lehrerin. Sie war hinzugekommen und niemand hatte es bemerkt. „Vor langer Zeit“, fuhr die Lehrerin fort, „hatte jemand einen Fehler gemacht und die Leute wollten ihn dafür steinigen. Da sagte ein gescheiter Mann, derjenige, der noch nie einen Fehler gemacht hat, solle den ersten Stein werfen. Niemand warf einen Stein, die Leute gingen nach Hause.“

Keiner von uns sagte noch irgendein Wort, niemand rührte sich.

„Sabine, bist du der Meinung, dass du perfekt bist?“ Sabine antwortete der Lehrerin nicht, sondern senkte den Kopf. Wahrscheinlich wünschte sie sich, irgendwo zu sein, bloß nicht hier auf dem Schulhof.

„Gregor, darf ich ein bisschen von dir erzählen?“ Der Neue nickte stumm.

Wir schauten gespannt zu der Lehrerin hin. Sie blickte uns einen nach dem anderen an und begann zu reden: „Gregor ist ein sehr guter Schüler. Ich habe seine Noten gesehen. Dabei hat er es sehr schwer. Sein Vater starb bei einem Unfall, als Gregor erst fünf Jahre alt war. Seine Mutter ist taubstumm und kann sich nur in der Zeichensprache verständigen. Gregor hat also heute keine Eltern wie ihr, die mit ihm reden und ihn verbessern können. Deshalb betont er verschiedene Wörter falsch.“

Wir schwiegen und waren überhaupt nicht stolz auf uns.

Die Lehrerin wandte sich ab und ging ein paar Schritte fort. Dann drehte sie sich noch einmal um und sagte diese fürchterlichen Worte: „So, nun könnt ihr weiter spotten. Werft eure Steine!“ Dann ließ sie uns stehen.

Tom sagte als Erster etwas: „Also ich finde, Gregor ist ein netter Kerl, und ich bin froh, dass er neben mir sitzt.“ Sofort sagten einige von uns, dass sie auch fänden, dass Gregor ein netter Kerl sei und dass sie sich freuten, Gregor in unserer Klasse zu haben. Dann sagte Isabella, dass Gregor es wirklich schwer habe und dass wir ihm ja helfen könnten. Wir könnten mit ihm üben, die Wörter, die er falsch betonte, richtig auszusprechen. Das sei eine gute Idee, meinten wir und wir würden auch alle helfen.

„Das ist dann mein erster Stein“ erklärte Isabella. „Aber ich werfe ihn nicht, ich lege ihn. Ich lege den ersten Stein zu etwas, das wir alle zusammen aufbauen sollten: eine Freundschaft mit Gregor.“

Wie reagieren die Kinder in der Klasse, als Gregor zum ersten Mal spricht? Warum?

Wie fühlt sich Gregor durch das Benehmen der Kinder?

Was geschieht dann in der Pause?

Warum betont Gregor verschiedene Wörter falsch?

Weshalb sind die Kinder nachher gar nicht stolz auf sich?

Woran hat es den Kindern Gregor gegenüber gemangelt?

Hast du eine ähnliche Situation erlebt? Möchtest du erzählen?
